

Vorgehen bei nicht erledigten HA und Unterrichtsstörungen

Beitrag von „katta“ vom 28. Juni 2017 16:36

Hausaufgaben in den kleineren Klassen wie oben beschrieben, werden notiert, bei wiederholtem Vergessen Nachricht an die Eltern (und wenn das mehrfach vorkommt, Gespräch und Ursachenforschung). In den höheren Klassen unterschiedlich, hängt ein bisschen von der grundsätzlichen Einstellung des Kurses ab. Hatte jetzt eine extrem faule (und dazu extrem schwache) 10. Klasse, da bin ich eine Weile lang dazu übergegangen, wirklich jede Stunde etwas aufzugeben (normalerweise handhabe ich das deutlich flexibler), habe dann alle, die sie nicht angefertigt haben, in einen Nebenraum geschickt, sie sollten das dort bearbeiten und mir am Ende abgeben (ich kontrolliere das nicht, sondern nur darauf hin, dass sie nicht drei Seiten "bla bla bla" aufschreiben), während ich mit den anderen dann mit den Hausaufgaben weiter gearbeitet habe. Mir ging es nämlich auf den Keks, dass sich die Faulen auf die vier, fünf Guten verlassen haben und dann alles vorgekauft bekommen wollen (davon mal abgesehen, dass die sich dann auch noch so dermaßen undiszipliniert verhalten hatten, dass ich schlicht den Papp auf hatte). Man sollte meinen, das manche das angenehm fanden im anderen Raum ihre Ruhe zu haben 😊, war aber de facto nicht so, das fanden sie total nervig. Manche saßen eine Weile lang regelmäßig dort. Nach vier, fünf Wochen wurde es dann besser. Man braucht halt einen langen Atem.

In der Q1 kontrolliere ich es - traurigerweise - auch, weil sie extrem undiszipliniert und faul (und ebenfalls im Schnitt alles andere als leistungsstark sind) und ich im Unterricht eigentlich keine längeren Texte verfassen lassen (nur in Ausnahmesituationen), sondern da halt lieber Diskussionen anregen möchte. Wurde auch im Bereich der mdl Noten vermerkt, dass sie dann natürlich in Sicherungsphasen/ Phasen, die auf den Hausaufgaben aufbauten, nicht gut mitarbeiten konnten und für die Phase eine dementsprechende Note kassiert haben.

Was das Thema Unterrichtsstörungen angeht: Das ist tatsächlich ein extrem großes Feld, das von vielen Faktoren abhängig ist.

In der Regel ist aber meine erste Reaktion, wenn irgendwer quatscht in einer Phase, in der ich etwas erläutere o.ä., dass ich sofort abbreche, mitten im Satz und ggf. die betroffenen Schüler angucke. Zieht meistens eigentlich schon ganz gut (also bei unserer im Allgemeinen wohlgezogenen mittelständischen Schülerschaft). Wenn mir das zu lange dauert, ziehe ich mir demonstrativ meinen Stuhl vorne zentral vor die Klasse und setze mich mit gekreuzten Beinen und verschränkten Armen hin und beobachte das Treiben "mild-interessiert". Wenn es dann still wird (und ja, ich staune immer noch, wie extrem gut das klappt, aber das tut es bei uns), stehe ich auf, sage irgendwas "dann können wir ja weiter machen" und gut ist. Das mache ich pro Stunde aber maximal einmal, sollte danach wieder extreme Unruhe aufkommen, erfolgt in den kleinen Klassen die klassische Strichliste (anfangs, wenn ich Klassen noch recht neu habe,

Name plus ein Strich = Zusatzaufgabe, später, wenn es insgesamt gut läuft, gibt es evtl. auch erst bei zwei Strichen die Aufgabe -- ich habe aber seit ein, zwei Jahren kaum noch Klassen, in denen ich die Strichliste (dauerhaft) einsetzen muss, wenn man da am Anfang schnell und konsequent ist, reicht das bei uns). Als Zusatzaufgabe gibt es unterschiedliche Dinge, die i.d.R. zum Unterricht passen (z.B. bei Grammatik in Deutsch/ Englisch sollen sie ein übersichtliches Regelplakat für die Klasse erstellen, eigene Übungsaufgaben plus Lösungen erstellen, 10 Sätze "what I mustn't do at school", wenn das in Englisch gerade dran war; oder ein Reflexionsblatt (1. welche Regel habe ich gebrochen? 2. Warum ist mir das passiert? Welche Konsequenzen hat das für meine Mitschüler? Was kann ich tun, damit mir das nicht wieder passiert? -- macht aber nur Sinn, wenn man das dann in der nächsten Stunde mit dem Kind auch bespricht). Theoretisch gibt es auch Abschreibtexte, mache ich höchst ungern. Alles aber immer mit Unterschrift der Eltern.

In den paar Fällen, in denen jemand um die drei Mal eine Zusatzaufgabe eingefangen hat, kommt er/sie zum Nachsitzen in meinen Nachmittagsunterricht (oder den eines Kollegen).

In der Oberstufe mache ich den ganzen Zirkus nicht mehr, sondern schmeiße die Leute im Zweifel raus, wenn Ermahnungen nichts bringen und sie ständig quatschen o.ä.. Das muss ich mir und den anderen nicht antun, vor allem den Mitschülern gegenüber, die etwas lernen wollen, die die Vorbereitung für die Klausuren etc brauchen. Aber auch das passiert extrem selten. Ich toleriere dort aber auch mehr als in der Mittelstufe (die Oberstufe schaukelt sich i.d.R. nicht so extrem hoch).

Und ja, mitunter werde ich auch mal richtig laut und pfeife sie an. Danach geht es im ganz normalen und auch freundlichen Ton weiter im Programm.

Ich habe aber die Erfahrung gemacht, dass es extrem wichtig ist, Störungen ganz frühzeitig zu unterbrechen, wenn sie sich einmal hochgeschaukelt haben (und ich einzelne Unruhestifter nicht mehr ausmachen kann), ist es sauschwer, die wieder runterzufahren. Schnell und unkompliziert... "Wer weiß denn noch - Sina, pack den Fidget Spinner weg - wer weiß noch, was ein Adjektiv ist?" (meine 5er glauben noch, dass ich alles sehe 😊 😊). Namentlich ansprechen ist auch sehr wichtig. Dazu eben noch Konsequenz, wenn der Schüler an der Tafel steht, darf ich den auch nicht vergessen am Ende der Stunde, wer reinruft, landet halt an der Tafel (oder was auch immer die Ansage deinerseits war).

Man muss nicht streng sein. Man muss klar und konsequent sein. Und das ist deutlich schwerer.